

Die englische Regierung hat sich beeilt, eine neue, nur aus einem Paragraphen bestehende, aber nichtsdestoweniger einschneidende Volksschulvorlage im Unterhause einzubringen. Während im vorigen Jahre die Birrellsche Unterrichts-Bill diskutiert wurde, erging ein Urtheil des Appellhofes, welches gewissermaßen den Beschlüssen beider Häuser des Parlaments vorgegriff. Der Appellhof entschied, daß die weltlichen Unterrichtsbehörden auf Grund der Akte des Jahres 1902 nicht gezwungen werden können, die Kosten für den konfessionellen Unterricht zu bestreiten. Mit diesem sogenannten *Deft-Midgib-Urtheil* wäre der ganze Streit um die Volksschule im Sinne der Liberalen entschieden ge-

wesen, aber das Urteil des Appellhofes wurde nicht rechtskräftig, denn die rechtskundigen Lords des Oberhauses stießen es um.

Nun will die Regierung dieses umgestoßene Urteil doch als Gesetz zur Annahme bringen. Ganz in Uebereinstimmung mit jenem Urteil sagt die neue Bill, welche Virells Nachfolger, Herr Mac Kenna, soeben im Unterhause einbrachte, daß, im Falle eine Schule konfessionellen Unterricht erteilt, die Schulbehörde ein Fünftel der bezahlten Lehrergehälter vom Schulvorstande zurückfordern kann. Zahlt der Schulvorstand diese Summe nicht, so hört die Schule auf, eine öffentliche Volksschule zu sein.

Damit wäre jeder Steuerzahler der ihm durch die Akte von 1902 auferlegten Notwendigkeit, auch die Kosten des konfessionellen Unterrichtes zu bestreiten, entbunden. Die Anhänger der freien Konfessionen waren entsetzt über das Gesetz so aufgebracht, daß viele die Steuern verweigerten und sich lieber ausfinden ließen und in das Gefängnis gingen.

Großer Umschwung in London infolge der städtischen Wahlen.

Der überwältigende Sieg der gemäßigten Municipalreformer bei den Londoner Grafschaftswahlen beschäftigt heute die Blätter, die eingehende Kommentare veröffentlichen. Die Londoner strömten zu Hunderttausenden an die Wahlurne, um die sozialistische Herrschaft der Progressiven zu stürzen. Bemerkenswert war, daß Frauen, die selbständige Wohnungsinhaber sind, bei diesen Municipalwahlen eine Stimme haben. Es herrscht die Ansicht, daß die überwiegende Zahl der weiblichen Wähler für die Municipalreformer gegen den Sozialismus der Progressiven stimmten, sobald die Gewährung des Wahlrechts auch für das Parlament an Frauen den Konservativen zugute kommen dürfte. Die städtische Regierung von London wird notwendigerweise viele Änderungen erfahren. Vor allem werden die Municipalsteuern verringert werden.

Wer wird Dumapresident?

Die Kadettenpartei und die übrigen Mitglieder der Linken beschlossen, in dem Präsidium der Reichsduma den Präsidenten, den Vizepräsidenten und den Sekretär aus der Partei der Kadetten, die anderen Vizepräsidenten aus der Mitte der übrigen Linken zu wählen. Der in Moskau gewählte Abgeordnete Golovin ist endgültig als Kandidat für das Reichsdumapräsidium aufgestellt.

Aus König Peters Vorleben.

Wie aus Paris gemeldet wird, ist dortselbst der durch sein reich bewegtes Leben bekannte griechische Fürst Georg Murusos im Duell getötet worden. Athener Blätter erinnern aus diesem Anlasse an eine Episode, die sich zwischen ihm und dem heutigen König von Serbien in einem Pariser Café abspielte, als letzterer noch Prinz Karageorgewicz war. In dem Café befand sich Fürst Murusos in Begleitung des Sohnes des heutigen Ministerpräsidenten Theotokis und fühlte sich von einem an einem Nebentische sitzenden Herrn fixiert. Er stand auf, ging auf diesen zu und verlangte Aufklärung, welche jener aber verweigerte. Daraufhin versetzte Fürst Murusos dem Unbekannten zwei schallende Ohrfeigen und warf ihm seine Karte auf den Tisch. Im Café, wo diese Szene großes Aufsehen hervorrief, glaubte man alles, daß der Geohrfeigte sich auf seinen Angreifer stürzen werde. Doch dieser drehte sich auf seinem Sitz um und begann gemächlich in einem großen Zeitungsblatt zu lesen, das ihn den neugierigen Blicken der Gäste einigermaßen entzog. Fürst Murusos, der von Paris abreisen wollte, wartete noch acht Tage auf die Zeugen des Geohrfeigens, sie kamen aber nicht. Der Geohrfeigte war niemand anders als: Prinz Peter Karageorgewicz, der heutige König von Serbien! — Eine Dynastie von Helden!

Die Parteiverhältnisse im japanischen Parlament.

Aus Tokio wird geschrieben: Wie im vergangenen Winter hat auch diesmal die vom Marquis Saionji geführte Ito-Partei mit dem Daido-Klub, der zur Yamagata-Gruppe hinneigt, ein Abkommen zu gemeinsamem Handeln getroffen. Das bedeutet für die Regierung, daß sie im Unterhause über 133 Seiyukai- und 66 Daido-Stimmen verfügt. Diesen stehen 161 Stimmen gegenüber, denen es indes an Geschlossenheit fehlt. Eine unzweideutige Regierungsgesand in ist eigentlich nur die 94 Stimmen starke Fortschrittspartei, diese hat aber in letzter Zeit mit inneren Zwistigkeiten zu tun, denn vor kurzer Zeit ist Graf Okuma, dem eine starke Gruppe nicht mehr willig folgen wollte, von der Parteileitung zurückgetreten. Auf die Andeutung, er möge sich den alten Staatsmännern anreihen, ist er zunächst nicht eingegangen.

Deutschland.

Trier, 5. März. Die Regierung entzog dem katholischen Pfarrer Weber in Schem die Schulinspektion, weil er in der Schule den Kindern gegenüber in politischen Erörterungen sich erging.

Posen, 5. März. Wie der „Dziennik Poglanski“ aus Rom meldet, ist die Wahl des Weihbischöfs Sikowski zum Erzbischof von Posen-Gnesen gesichert. Demgegenüber versichert das Posener Tageblatt, es habe begründeten Anlaß zu der Annahme, daß diese Nachricht der Grundlage entbehrt.

Bei den preußlichen Hausbesitzern.

(10. Verhandlungstag.)

Unter starker Beteiligung begannen Sonntag im Charlottenburger Rathaus die Verhandlungen des zehnten Verhandlungstages des preußlichen Landesverbandes der Haus- und Grundbesitzervereine. Den Vorsitz führte Justizrat Voormert-Sponand. Der vom Verbandssekretär Dr. Kahlstatt erstattete Geschäftsbericht betont, daß sich trotz der wirtschaftlichen Konjunktur die Lage des preußischen

Hausbesitzers nicht gebessert

habe. Die Tendenz, die Sonderlasten für den städtischen Hausbesitz zu steigern, habe sich auch im letzten Jahre durch die Gesetzgebung bekundet. Andererseits ist die Baugenossenschafts-

entwicklung in der Form der Bautätigkeit, gefördert durch Staats- und andere öffentliche Mittel, vorwärtsgeschritten. Die Benachteiligung der Hausbesitzer durch die Baugenossenschaften wird noch größer werden, wenn Maßnahmen wie der noch nicht erledigte Sparlaffen-Entwurf Gesetz werden. Der Bericht hebt hervor, daß im Landesverband jetzt mehr als 90.000 Hausbesitzer organisiert seien. Apotheker Schreiber-Berlin sprach über die

Wohnungsanfragen

der Ortskrankenkassen. Würden Kellerräumlichkeiten richtig behandelt, d. h. gut gelüftet und gut geheizt, dann sei der Aufenthalt in Kellerräumlichkeiten durchaus gesund. Nach gegen die Wohnungsanfragen lasse sich vom gesundheitlichen Standpunkt nichts einwenden. Der Redner hat mit mehreren Hausbesitzern im Auftrage des Berliner Bundes der Hausbesitzervereine die Ergebnisse der Enquete nachgeprüft. Wo wirklich schlechte Wohnungsverhältnisse angefaßt wurden, seien als Ursachen festgestellt worden: die unrichtige Behandlung und Ueberfüllung der Wohnungen, Unsauberkeit, Unvernunft und Mangel an Ordnungssinn der Mieter. (Großer Beifall.) Rechnungsrat Wagner-Berlin vertritt die Ansicht, daß die Ortskrankenkassen mit solchen Enqueten ihre Kompetenz überschreiten, weshalb man bei der Aufsichtsbehörde vorstellig werden sollte. Die Frage der

Wertzuwachssteuer

behandelt in einem längeren Vortrage Justizrat Lemmer-Halle. Er hält die Wertzuwachssteuer nicht für eine Förderung der sozialpolitischen Fürsorge, sondern für ein Kind der kommunalen finanziellen Not. Es wurde ein Antrag angenommen, der die Einführung der Wertzuwachssteuer verwarf. Zum Schluß sprach Rechtsanwalt Märler-Berlin über die notarielle Auflassung der Grundstücke in Preußen. Gestern Montag wurden die Verhandlungen fortgesetzt.

Die angenommenen Resolutionen

haben folgenden Wortlaut:

I. Es ist nach wie vor anzustreben, daß durch eine entsprechende Abänderung des Staatseinkommensteuergesetzes die Abzugsfähigkeit der Grund- und Gebäudesteuer in voller Höhe ihres Betrages bei der Einschätzung des Einkommens aus Grundbesitz ermöglicht wird.

II. Der Preussische Landesverband hält es für zweckmäßig, daß a) möglichst in allen preussischen Gemeinden die Haus- und Grundbesitzervereine eine ständige Wohnungskommission nach dem Vorbilde der Wohnungskommission des Berliner Bundes einrichten, um etwaige Beschwerden über die Wohnungs- und Wohnverhältnisse zu prüfen und etwa vorhandene Mängel abzustellen; b) daß zur Förderung des Wohnwesens, insbesondere zur Verbesserung einer besseren Uebereinstimmung von Angebot und Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt, die Wohnstatistik nicht nur in den Großstädten, sondern auch in kleineren Städten ausgebaut wird. Für die Wohnungsstatistik der kleineren Städte sind provinzial-statistische Ämter zu schaffen.



Der Schauplatz von Schredensjencen war soeben die Felsenau.

worüber aus Planen im Vogellande geschrieben wird: Montag gegen 4 Uhr hörte ein Arbeiter aus der Villa des Baumeisters und früheren Abgeordneten Wenzel Gebler Hilfe. Zwei Dienstmädchen schrien aus einem Fenster der Villa um Hilfe, da Gebler seine Frau und alle übrigen Bewohner umbringen und dann das Haus in Brand stecken wollte. Als daraufhin Leute in die Villa eindringen wollten, fanden sie diese verschlossen. Gebler hatte das Haus von innen verbarrikadiert, trat an ein offenes Fenster und feuerte Schuss auf Schuss aus Revolvern und einem Jagdgewehr auf die Leute auf der Straße ab, ohne jedoch zu treffen. An einem anderen Fenster desselben Stockwerkes sah man die Frau Geblers, die erst vor wenigen Tagen einem Kinde das Leben geschenkt hatte, verzweifelt die Hände ringen und um Hilfe flehen. Es war jedoch nicht möglich, sich dem Hause zu nähern. Der Wache legte sofort auf jeden, der sich auf der Straße zeigte, an und schoss auf ihn. Feuerwehr, Polizei und Gendarmen mußten sich darauf beschränken, die Straße abzusperren. Nach Stunden lang wähnte diese gefährliche Situation. Der Wacheinnige sah, daß Gebler über einen Revolver schußbereit, am Fenster und feuerte von Zeit zu Zeit auf die Straße Schüsse ab. Schließlich wagte ein guter Bekannter Geblers, der Kaufmann Bospischil, den Versuch, den Wacheinnigen zu befreien. Tatsächlich gelang dies auch. Gebler ließ den Kaufmann eintreten, schloß jedoch die Türe wieder zu. In jeder Hand hielt er einen Revolver. Herr Bospischil begann mit dem Irren eine lebhaft Unterhaltung, und inzwischen gelang es der Frau Geblers und den Dienstmädchen, aus dem Hause zu flüchten. Als Gebler dies wahrnahm, verließ er gegen 5 Uhr nachmittags das Haus. Sofort führten mehrere Gendarmen auf ihn, legten ihm eine Zwangsjacke an und brachten ihn mit dem nächsten Zuge nach Döbrzen in die dortige Irrenanstalt. Gebler hatte während des Tages 68 Schüsse abgefeuert, und es ist ein wahres Wunder, daß er niemanden verletzt hat; er gilt als guter Schütze. In seinem Zimmer fand man sechs Revolver, ein Jagdgewehr und mehr als 500 Patronen. Der Unglückliche war schon wiederholt geistesgestört und in Heilanstalten untergebracht.

Die Retter der „Berlin“-Katastrophe. Prinz Heinrich fuhr gestern mit seiner Mutter, der Großherzogin-Witwe Marie von Mecklenburg, an Bord des Rettungsschiffes nach der Stelle des Wracks der „Berlin“. An Bord waren sämtliche Retter. Nachdem das Schiff dort vor Anker gegangen war, hielt Prinz Heinrich eine Ansprache, in der aus ausführlicher, der 22. Februar sei für ganz Preußen ein Tag des Schmerzes und der Trauer gewesen. Darauf erhielt der Bootschiffverhörer Vertont, der Kapitän des Rettungsdampfers Hansen und der Schiffer Sperling die goldene Ehren-Medaille des Hausordens von Oranien, die übrigen Retter die silberne Medaille.

Der gnädige Großherzog. Der Großherzog von Baden hat den wegen Verleitung zum Meineide rechtskräftig verurteilten Pfarrer Geisert zu 6 Monaten Gefängnis begnadigt.

Gräfin Montignoso und der sächsische Hof. Wie man aus Dresden telegraphiert, sind nach Informationen an zuständige Stelle zurecht keine neuen Verhandlungen zwischen der Gräfin Montignoso und dem sächsischen Hof im Gange.

Frühjahrsreise bei einer Kommerzienrätsgattin. Der Draht meldet aus Leipzig: Die Gattin des Kommerzienrats Raab, des Vizekonsuls der Vereinigten Staaten, erlitt durch Entzündung des zum Haarwachsen verwendeten Petroleumbeckens, ebenso wie der behandelnde Friseur, sehr schwere Brandwunden. Der Zustand beider ist bedenklich.

Ein nettes Entschädigungs-Summen. Das Prisengericht in Lissa verhandelte soeben die Angelegenheit des im russisch-japanischen Kriege durch einen russischen Kreuzer in den Grund gebrochenen deutschen Handelschiffes „Thea“. Das Gericht erlaubte den Eigentümern des Schiffes 445.000 A. zu, die von dem russischen Staate zu zahlen seien.

Durchgefallen! Erschießen wir uns! Aus Breslau wird gemeldet: Auf der Eisenbahnfahrt zwischen Breslau und Ratibitz brachten sich zwei russische Schüler, weil sie im Examen durchgefallen sind, mit Revolvern schwere Verletzungen am Kopfe bei. Der eine wurde nach Breslau transportiert und in das Krankenhaus gebracht, der andere soll in Obernitz seinen Verletzungen erliegen sein.

Ihre eigene Todesanzeige geschrieben hat eine alleinstehende 53jährige Greisin, die Witwe Verfort in Schwemfal. Vor mehreren Monaten brachte sie, noch vollumfänglich, die selbstgeschriebenen Trauerbriefe mit der Bitte zur Post, sie erst dann abzugeben zu wollen, sobald ihr Tod bekannt sein würde. Der Brief wurde entsprochen, und die Greisin trat frohen Mutes den Rückweg an. Nach mehrerlei Monate langem Lagern konnten die Briefe nunmehr abgegeben werden, da der Tod der Witwe vor einigen Tagen erfolgt ist.

Tod im Abgrunde. Aus Rom meldet der Draht: Jena Mitglieder des Reapeler Klub Italia bestiegen gestern den 1300 m. hohen Monte Sanct Angelo bei Castella mare. Oben angelangt, geriet ein Ingenieur ins Gleiten und riß dabei einen Kollegen mit fort, der ihn festhalten wollte. Beide erschellten im Abgrunde. Erst nach vielstündigem Suchen konnten die Leichen durch Seilen geborgen werden.

Mord auf der Straße. Aus Lodz wird uns gemeldet: Heute wurde hier auf der Straße der Offizier Gutow erschossen. Die Täter entkamen.



Aus der Umgegend.

c. Viebrich, 4. März. In der vorletzten Nacht wurden die Bewohner in der oberen Kaiserstraße durch einen heftigen andauernden Skandal in ihrer nächtlichen Ruhe gestört. Dieser Skandal wurde durch eine Arbeiterfamilie hervorgerufen, in welcher der 19 Jahre alte Sohn erst gegen 3 Uhr nachts aus der Kneipe heimkehrte. Vom Vater wurde er deshalb zur Ruhe gestellt und bekam gleichzeitig eine gehörige Tracht Prügel. Der Sohn schien aber die väterliche Fürsorge nicht geringfügig angenommen zu haben, denn, nachdem der überläuterte und weithin hörbare Radau über eine Stunde gedauert hatte, trat der erregte Vater auf die Straße, um die Polizei zu requirieren, die den häuslichen Frieden wieder herstellen sollte. Abstreifend mischte sich die Polizei nicht in Familiensachen und in Angelegenheiten der Kindererziehung, sondern sie wird schließlich dem Hausvater wegen der großen Radauszene einen Strafzettel zukommen lassen. Schon am letzten Freitagabend soll der selbe fürstliche Vater seine 17jährige Tochter von der Promenade, indem er diese aus den Armen ihres Liebhabers entriß, geholt und auf der Straße mit gehörigen Faustschlägen bedacht haben. Selbst der junge Kanakier kam hierbei nicht zu kurz, denn er flog später unversehrt zur Haustür hinaus, als er trotz des Auftritts nach Hause zu folgen. — Wie wir hören, hat der Magistrat, in seiner letzten Sitzung beschlossen, mit der erst kürzlich errichteten Rechtsanwaltskammer des Verbandes der deutschen unparteiischen Rechtsanwaltsstellen mit dem Sitz in Magdeburg beizutreten. Durch den Beitritt zum Verband hat die Rechtsanwaltskammer Anspruch auf unentgeltliche Vertretung vor dem Reichsversicherungsamt durch den ersten Bürgermeister a. D. Schwindt zu Berlin. Die Arbeiterschaft sowie minderbemittelten Geschäftsleute können diese neue Einrichtung in Viebrich mit Freude begrüßen, denn es war doch vorher sehr schwer, sein gutes Recht bis in letzter Instanz zu verfolgen und die oft hohen Kosten zu ersparen. Die Inanspruchnahme der Rechtsanwaltskammer in Viebrich war im vergangenen Monat die stärkste seit ihrem Bestehen, denn es fanden 21 Konferenzen statt.

(1) Schierstein, 5. März. In der gestern Abend im Sitzungssaale des Rathauses abgehaltenen Sitzung des Gemeindevorstandes hatten sich 16 Herren eingefunden. Den Vorsitz führte Herr Verordneter B. Lang. Die Tagesordnung wurde wie folgt erledigt: 1. Festsetzung des Haushalts-Anschlags für das Rechnungsjahr 1907. Die Einnahme beträgt 135.124 A., die Ausgabe 135.093 A., die Mehreinnahme ca. 30 A. Der Etat wird genehmigt. — 2. Beschlußfassung über die Verteilung des Steuerbedarfs zur Deckung der Gemeindebedürfnisse für das Rechnungsjahr 1907. Es wird beschlossen: 110 Proz. Zuschlag zur Staatssteuer, 165 Proz. Realsteuer und 100 Proz. Betriebssteuer zu erheben. — 3. Beschlußfassung über Reuegelung der Gehälter der Lehrpersonen. Das Gesuch wird dahin genehmigt: Alterszulagen von 175 A. auf 200 A. zu erhöhen, das Grundgehalt der Lehrerinnen von 1000 A. auf 1050 A. und der Alterszulagen von 135 A. auf 150 A. zu erhöhen. Die Mietschuldung wird um 25 A. erhöht. — 4. Desgleichen der Gemeindevorstand. Wird vertagt. — 5. Desgleichen der Nachwächter. Wird vertagt. — 6. Beschlußfassung über Anerkennung der Uebersticht der Grenzmaße im Gemeindevorstand und Bewilligung der durch die Beseitigung der Mängel entstehenden Kosten. Die entstehenden Kosten zur Berichtigung der Grenzmaße werden bewilligt. — 7. Beschlußfassung über den Antrag der Wasser- und Lichtwerke der Stadt Wiesbaden um Genehmigung zur Verlegung des Feldwegs im Distrikt „Element“ und Anlage einer Feldbahn von 60 cm. Spurweite. Das Gesuch wird mit einigen Änderungen genehmigt. Die Stadt hat 3 A. Anerkennungsgebühr zu zahlen. Der Damm soll in einer Steigung von 1:40 angelegt werden. — 8. Beschlußfassung über das Gesuch des Herrn Georg Kunz betr. Errichtung eines Wohnhauses an der Mauerstraße. Das Gesuch wird genehmigt. Die Straßenbaukosten betragen 591,25 A. — 9. Beschlußfassung über anberaumte Festsetzung der Fluchtlinien der Hochheimerstraße von der Eisenbahn bis zur Straße K.-N. Die Fluchtlinienfestsetzung auf 15 m. Straßenbreite wird angenommen, auch die sonstigen Voranschläge finden Berücksichtigung. — 10. Beschlußfassung über Kanalisierung der Wiesbadenerstraße vom Krügerdenkmal bis zur Kanalstraße. Die Kanalisierung muß vorläufig zurückgestellt werden.

*** Wiesbaden, 4. März.** In Ostern d. J. wird die private höhere Mädchenschule hier selbst in eine städtische höhere Lehranstalt umgewandelt. Der Lehrplan entspricht in allem den staatlichen Vorschriften für 9stufige höhere Mädchenschulen. Die Leitung der Schule wird unterstellt werden Herrn Direktor Dr. Müller, z. Zt. Direktor der städtischen höheren Mädchenschule zu Weidenfeld i. Thür., der als Schulleiter sowohl wie als Pädagoge den besten Ruf genießt. Da die Anzahl der Schülerinnen vorläufig klein sein wird, so ist die Gewähr gegeben für einen tüchtigen Unterricht und eine individuelle Eignung eines jeden Kindes berücksichtigende sorgfältige Erziehung und Ausbildung, wie sie in einer voll besetzten Mädchenschule trotz guter Lehrkräfte naturgemäß nicht gegeben werden kann. Hierzu kommt der finanzielle Gesichtspunkt: in Wiesbaden müssen die Kinder von Wiesbaden 160 M. Schulgeld zahlen, während sie hier in Klasse 9 bis 6 nur 110, in den übrigen Klassen nur 140 M. zu zahlen brauchen, ganz abgesehen davon, daß bei dem Besuch der Wiesbadener höheren Mädchenschulen die Benutzung der Straßenbahn nicht zu umgehen ist. Das Vorstehende gilt auch bezüglich der höheren Knabenschulen in Wiesbaden. Das Schulgeld beträgt: in der Vorschule jährlich 60 M., in der Hauptschule jährlich 90 M., in der Gymnasialabteilung jährlich 120 M. Anmeldungen für diese Anstalt, unter Vorlage des Geburts- und Impfscheines der Kinder sind an Herrn Direktor Strittner — in der Anstalt: Schulstraße 6 — einzureichen.

*** Schierstein, 4. März.** Eine sehr schöne Feier steht unserer katholischen Kirchengemeinde im kommenden Sommer bevor. Am 23. Juli d. J. sind 25 Jahre verflossen, daß Herr Pfarrer Joh. Delaplace zum Pfarrer geweiht wurde. Dem allverehrten Seelenhirt wird seine Gemeinde aus diesem Anlaß ihre Liebe und Dankbarkeit in vollstem Maße zum Ausdruck bringen.

*** Wiesbaden, 3. März.** Nachdem die Holzversteigerung hier bereits beendet ist, wird über deren Resultat berichtet: Das Klotz 4 Raummeter Scheitholz kostete bis zu 30 Mark, im fiskalischen Walde bis 28 Mark. Das Hundert Eichenholz kostete im Gemeinwald bis 12 Mark, im fiskalischen bis 9 Mark. Platanenholz hier bis 18 Mark, im fiskalischen bis 14 Mark. Das Brühlholz hier bis 24, im fiskalischen bis 20 Mark. — Zu dem diesjährigen Musterungsgeschehen waren 19 Mann beordert. Gegogen wurden hiervon 5 Mann. Ein Mann hatte sich freiwillig gestellt. — Vor zwei Jahren trat der hiesige Spar- und Darlehensverein infolge Unregelmäßigkeiten in Liquidation. Ein kleiner Teil der Mitglieder bezahlte sofort seine Schuld, um mit dem Verein fertig zu sein. Seit dieser Zeit ist sehr wenig gegeben, um die Sache auseinanderzusetzen. Das vor zwei Jahren vorgeschlagene Defizit wurde durch Projekte, welche zum Nachteil des Vereins ausgefallen sind, ganz erheblich vergrößert. Nehmen wir dazu die Verwaltungskosten von 2 Jahren und die fortlaufenden Zinsen des Defizits, so kann man annehmen, daß dasselbe noch einmal so hoch ist. Es wäre ratsam, wenn die besterhebenden Mitglieder den Antrag auf sofortige Auflösung des Vereins stellten.

*** Laufensleben, 4. März.** Bei den in der letzten Woche im hiesigen Gemeinwald abgehaltenen Holzversteigerungen hielten sich die Preise in früherer Höhe. Erhöht wurden über 11 000 M. — Bei der am Samstag in Lg. Schwalbach stattgefundenen Auktion wurden von 23 Bestellungen 10 für tauglich befunden. Die übrigen wurden zurückgestellt. — Im Herbst v. J. hatten die Pächter hiesiger Jagd eine Anzahl Salomon ausgelegt. Die Tiere haben sich infolge der strengen Kälte und des tiefen Schnees aus Hunger in die benachbarten Eichenplantagen verzogen, wo sie gefüttert werden.

*** Jülich, 4. März.** Das Kgl. Preuss. Genczungsamt wird voraussichtlich Mitte oder Ende März für die diesjährige Saison eröffnet werden. — Die Silbererzgrube bei Hestrich i. T. wird, einem Gerücht zufolge, von einem ausländischen Herrn angekauft werden. Der Betreffende wird das Werk in großem Stile betreiben. Früher gehörte es einem Landwirt in S., welcher in Konkurs geriet. — Herr Wegemeister W. Friedrich feiert am 19. März sein silbernes Ehejubiläum. — Ein seltsames Wort kommt in der Tagesgeschichte vor. Ein hiesiger Einwohner machte sich vergangene Nacht in Unterhosen und ohne Strümpfe auf den Weg nach Dabach. Ob es sich um eine Wette oder etwas anderes handelt, ist noch nicht klar.

(1) Bredenheim, 4. März. Am 1. März trat ein neuer Feldhüter sein Amt an und am selben Tage wurde die neue Lehrerkollegie belehrt. Dem Lehrer wurde von dem Gesangsverein und Kirchenchor ein Ständchen gebracht.

*** Mainz, 4. März.** Gestern nachmittag kamen auf die Polizeiwache des Wehlplatzes mehrere Mädchen, die mitteilten, daß sie von einem Unbekannten in unsittlicher Weise belästigt worden seien; auch ein Mitglied der Heilsarmee fand sich ein und erklärte, daß einige Stunden vor diesen Vorfällen auf der Straßenbrücke der hiesige Wehlplatz belästigt habe. Mit Hilfe der Mädchen suchte die Polizei den Wehlplatz ab und gelang es, den Täter zu verhaften. Es ist der 23jährige Arbeiter Bollmann aus Erbesbach, in Weidenau wohnhaft. — Aus Jülich, „die Sonne stürzte auf ihn und er läme zum Teufel in die Hölle“, schrieb gestern nachmittag der 23jährige, aus Pforsheim gebürtige Arbeiter Sal. Wohlschlag fürchterlich auf der Weidenauerstraße. Die Polizei nahm sich seiner an und brachte ihn, als man merkte, daß man es mit einem Geisteskranken zu tun habe, im Zügel unter. — In Potsdam ist der frühere Kommandant der hiesigen Festung, der Kgl. Generalmajor Georg von Baskow gestorben. Der Verlebte, der Ritter des eisenernen Kreuzes 1. Klasse war, hatte den Posten als Kommandant unserer Stadt von 1899—1904 inne. (Baskow war auch in Wiesbadener Militärdienst eine bekannte Person. Red. d. W. G. A.)

*** Weidenfeld, 3. März.** In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurden der Witwe G. in der Pfälzerstraße vier Schinken gestohlen. Sicherlich ist der Dieb in der Wohnung der G. gut bekannt gewesen. — Für die in diesem Sommer nach Wiesbaden kommende Diakonissin sind in einer in Weidenfeld-Johannisberg stattgefundenen Kollekte nahezu 1100 M. eingegangen.

*** Borch, 3. März.** Die „Bereinigung Rorcher Weingutbesitzer“ hält am 14. d. Mts. ihre diesjährige Weinderversammlung ab. Zum ganzen kommen 65 Rummern und zwar 49 Stück und 17 Halbstück gutgeprüfte Gewächse aus guten und besten Lagen hiesiger Gemarkung zum Ausgebot. Die Weine entstammen den Jahrgängen 1902, 1903, 1904, 1905 und 1906. Es ist dieses eine reichhaltige Auswahl guter, eleganter und sprühiger Sachen in den Preislagen von 500 bis 900 Mark der Stück (1200 Lit.). — Die Größt. von Walderdorff'sche Gutsverwaltung und Frau Heinrich Kaufmann Wwe. bringen am 26. April d. J. ihre Weine zum Ausgebot. — Hoffentlich werden diese Versteigerungen wie alljährlich von Interessenten zahlreich besucht werden.

*** Kranbach, 4. März.** Der Hüttenarbeiter A. Schmitt aus Darmen, welcher z. Z. hier in Arbeit stand, hat einen seiner

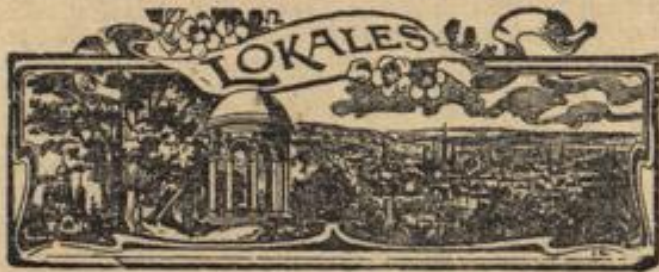
Schlafkameraden empfindlich bestohlen und ist seitdem flüchtig. — Das Grundbuch gilt für die Stadt Braubach als vom 11. März als angelegt. — Die bis Braubach versuchsweise durchgeführten Befehlsbefugnisse Nr. 427, 428, 430 und 431 werden auch im Sommerhalbjahr verkehren und somit den Reisenden bessere Zugverbindungen schaffen.

*** Niederlahnstein, 4. März.** Eine lustige Szene spielte sich am Samstagabend in der Wirtschaft „Zum Rastauer Hof“ hier ab. Zwei junge Burschen namens Syre und Mäsch, beide wegen ähnlicher Delikte vorbestraft, verübten schlimme Ausschreitungen, die ansehnend gegen den Wirt gerichtet waren; dieser flüchtete in die oberen Räume, als die Ruhestörer alles kurz und klein zu schlagen begannen. Der als Gast anwesende Fuhrknecht J. Wielenberg erhielt mit einem Stuhle einen Hieb über den Kopf und wurde nicht unbedeutend verletzt. Der einschreitende Polizeibeamte Kalkofen mußte sich mit der blanken Waffe verteidigen und nur mit Mühe gelang es, die Ergebenen zu übermächtigen. Sie sitzen jetzt in Gewahrsam.

*** Frankfurt, 4. März.** Der Raubheimestraße 4 wohnende 38 Jahre alte Hilfsweichensteller August Seig tötete sich Samstag nachmittag in seiner Wohnung durch einen Schuß in den Mund. Die Leiche wurde nach dem Bodenheimer Friedhof verbracht. — In einem in der Böhmerstraße angestellten Viehtransportwagen wurde heute früh um 5 Uhr der 20jährige Arbeiter Hugo Köhler aus Leipzig mit einer Schußwunde in der Schläfe tot aufgefunden. Er wohnte in der Obermainstraße, war in Höchst in einer Fabrik beschäftigt und hatte sich am 2. Februar dort zur Aushebung stellen sollen, war aber nicht erschienen. — Im Hause Haingrabenstraße 16 in Rödelheim erschoss sich gestern Abend in einem Trunkfuchsanfall der 42 Jahre alte Zimmermann Johann Leopold Weber. — Gestern Abend gegen 11 Uhr versuchte der 23jährige Student Eugen Madatoff aus Tiflis im lausischen Ausland sich in seiner Wohnung im Bornwiesengrund zu erschlagen. Er feuerte einen Revolver gegen die Herzgegend ab; das Geschöß rutschte jedoch auf einer Rippe ab und blieb im Rücken stecken. Das Motiv der Tat soll in einem Familien- und Erbschaftsstreit zu suchen sein. — In der Wirtschaft von Jey, Allerheiligenstr. 40, kam es in der Nacht vom Samstag auf Sonntag zu Streitigkeiten, bei denen Dörnen eine Rolle spielten. Der 20jährige Friseur Fritz Schön drang mit einem Gummischlauch auf den gleichaltrigen Vertmeyer ein und verurteilte ihm mehrere Hiebe auf den Kopf. Der Angegriffene, der schwächer als Schön ist, rief: „Hör' auf oder ich schicke!“ Als Schön weiter darauf losging, schloß Vertmeyer in die Luft. Schön schlug unbedeutend weiter zu. Da jagte ihm der Angegriffene zwei Schüsse in die Brust. Der eine durchbohrte beide Lungenflügel und blieb in dem rechten Rippenbogen stecken. Die beiden Söhne des Wirtes Jey traten nun auf den Vertmeyer, um ihn den Revolver zu entreißen. Er wehrte sich und feuerte weiter. Zwei Kugeln drangen dem 23jährigen Väter Otto Jey in den linken Oberarm. Beide Verletzte wurden in das Heiliggeist-Hospital gebracht. Vertmeyer wurde verhaftet.

(1) Limburg, 4. März. Gestern zündeten an den Abhängen des Greisenbergs einige jugendliche Helden das dürre Gras und die Hecken an. Eine größere in dieser Weise bestandene Fläche wurde dadurch vom Feuer erfaßt und wurden auch etliche der Obstbäume der Obstbaugenossenschaft vom Feuer berührt und beschädigt. Nur mit vieler Mühe gelang es Erwachsenen, das Feuer zu löschen. — Die Limburger Stadtväter ordneten versammlung befaßte sich in diesen Tagen in geheimer Sitzung mit der Angelegenheit der Gehaltssteigerungen. Dem Vernehmen nach wurde eine neue Gehaltskala für sämtliche städtische Beamte genehmigt, welche mit Rücksicht auf die notorische Lebensmittelpreiserhöhung eine namhafte Aufbesserung der bisherigen Gehaltsbezüge in sich schließt.

*** Friedberg i. H., 4. März.** Die Stadtverwaltung hat der hiesigen Akademie ein neues Maschinen-Laboratorium errichtet, welches unter der Leitung des Herrn Dozenten Immerschmitt dem Stand heutiger Technik und Wissenschaft entsprechend eingerichtet wurde. Dieses neue Laboratorium wird im Sommer-Semester unseren Studierenden zur Verfügung gestellt werden.



* Wiesbaden, 5. März 1907

Was „fehlt“ jetzt unterm Wiesbaden?

(Katerfrühstücks-Plauderei von O.)

... Ich höre schon antworten: „Nun, der große Dolle, neue Kommunalsteuerquellen etc.“ — halt, meine Damen und Herren, das wäre eine zu frugale Antwort! Man könnte immerhin vermuten, ich wolle von der Notwendigkeit einer möglichst hochgekauften Wertzuwachssteuer sprechen, oder die Meinung vertreten, daß dem neuen Adlerbad-Projekt der Turm „fehlt“. Mit nichts. Die Wertzuwachssteuer ist inzwischen einbalsamiert, eingefügt, dann vorläufig in irgend einem Wiesbadener Rathaus-Archiv klanglos begraben worden. Der Turm ist allerdings vom Adlerbad-Projekt herabgeholt, dann aber wieder in der letzten Stadtverordnetenversammlung herausgehoben worden. Unserem Wiesbaden „fehlt“ augenblicklich was, aber nicht im wirtschaftlichen, sondern im ärztlichen Sinne. Erbrechen Sie nicht gleich bedingungslos! Wiesbaden ist augenblicklich krank. Die Influenza wütet hier und die hiesigen Krankenhäuser sind überfüllt. Ich erlebte sogar kürzlich im Saale des „Ronnenshof“, daß ein hiesiger Berufscollega während eines Vortrages plötzlich an der Influenza schwer erkrankte. Ich begleitete ihn nach seiner Wohnung — ob er am anderen Morgen wieder gesund aus den Federn gekrochen ist (was ich allerdings wünschen will) oder einige Tage das Bett hüten mußte — ich weiß es nicht. Ja, das verfluchte eiskalte Frühlingswetter. ... Bewundert habe ich gestern Abend spät zwei junge Leute am Bismarckring. Ich kam über die Wehrstraße und sah dort in der Abenddämmerung auf der Altes-Ruhebank ein bittererst dreinschauendes Liebespärchen. Ich nahm bei der heißen Kälte an, daß das Pärchen auf einen Straßenbahnwagen wartete. ... Als ich aber denselben Weg später zurückkam, sah das Pärchen noch immer dort — nur vielleicht einige Zentimeter enger zusammengedrückt. Ob den

beiden Liebenden bei solcher niedrigen Temperatur Frühlingsschwärmungen — durchs Herz geflattert sind, ich weiß es nicht. ... Aber eins glaube ich, daß die Influenza sie am anderen Morgen am Schlafittchen hatte. Indes — die Influenza ist manchmal doch noch leidlicher zu ertragen, als wenn einem sonst etwas fehlt. Und wann „fehlt“ unserer Stadt einmal nichts? Ich muß an einen Arzt denken, den ein unangenehmer Gläubiger aufsuchte. Der Gläubiger ließ sich ins Wartezimmer führen und wartete. Als nach einer Weile der Arzt durch die Tür hereinkam und den lästigen Menschen auf sich zukommen sah, erklärte er, daß der Besucher zu einer anderen Zeit kommen müsse — er sehe doch, es sei jetzt ärztliche Sprechstunde. „Aber bitte sehr, Herr Doktor“, fiel der Gläubiger ein, „mir fehlt ja was.“

Sieh ein anderes Bild.

„Nöjen!“

„Nö — — öjen!“

„Nanu, Sie auch im Wartezimmer des Arztes.“

Was fehlt Ihnen denn schon wieder?

„Tupperment, Sie hören's doch, ich hab' die Influenza. War auf'm Saalfest in der „Wartburg“; nachher zu feste geschmort. Ich kann ja kaum das Wort „Nö-jen“ rauskriegen.“

„Ja, ja, nur so schlud—se—flübe. Ich höre es. Aber mir scheint, Sie haben doch bloß so'n vorübergehende Eintags-Influenza.“

„Wenn sie bloß 'n bisschen schneiler vorübergehen wollte. Meinen Sie, es macht mir 'n Vergnügen, hier im Wartezimmer auf den Arzt zu warten? Wenn ich nur wüßte, was man gegen so'n Krankheit am einfachsten tut?“

„Nun, einfach! Wenn Sie nicht solange hier im Wartezimmer sitzen wollen, müssen Sie nicht solange in der Wartburg sitzen!“

„Unfinn! Das ist gerade so, als wenn ich keinen Appetit habe und Sie raten mir: Essen Sie weniger! Oder wenn ich sage, ich kann nicht sitzen und Sie raten mir: kaltblütig: Hängen Sie sich auf! Oder als wenn ich sage, es liegt mir so schwer in den Gliedern, daß ich nicht einmal schlafen kann, und Sie raten mir: Machen Sie einen Spaziergang zum Schlaferskopf, wo der Turm jetzt wieder geöffnet ist!“

„Erlauben Sie, das wäre auch das Richtige und einen Spaziergang nach Rambach würde ich Ihnen jetzt sogar gegen Influenza empfehlen. Tun Sie das nur! Ich rate Ihnen.“

„Zum Teufel, Sie sollen mir nicht raten, was ich tun soll. Ich will wissen, was ich gegen meine Influenza nehmen soll.“

„Nun also. Nehmen Sie — — sich in Acht!“

*** Der Kaiser und das Volkslied.** Der Kaiser ermächtigte den Kultusminister v. Studt, anlässlich der Herausgabe des Volksliederbuches für Männerchor, den Mitgliedern der dafür eingesetzten Kommissionen seine volle Befriedigung und warmsten Dank auszusprechen. Der Kaiser äußerte ferner, daß es im Interesse der gesamten nationalen Entwicklung mit Freuden zu begrüßen sei, wenn es gelänge, die Pflege des Gesanges und seinem formveredelnden Einfluß im Volksleben wieder einen weiteren Raum zu gewähren. Zur Erreichung dieses Zieles mitanzuwirken, sei in Sonderheit die Schule berufen.

*** Silberne Hochzeit.** Das Fest der silbernen Hochzeit feiert Montag, 11. März, das Ehepaar Math. Dreite, Hellmündstraße 17. Herr Dreite ist als langjähriger Pferdeschlichter hier bekannt.

*** Unfall.** Den rechten Fuß gequetscht hat sich gestern nachmittag in der Lessingstraße der 23jährige Fuhrmann Heinrich Heilmeyer. Er wurde durch die Sanitätswache in das St. Josefs-Hospital gebracht.

*** Eine interessante Operation** hatte der Frankfurter Tierarzt Dr. Wagner an einem deutschen Schäferhund vorgenommen, der einer reichen Wiesbadener Dame gehört. Das wertvolle Tier hatte an den Hinterfüßen statt 4 je 5 Klauen. Die überflüssige 5. Klaue ist nun durch Operation so geschickt entfernt worden, daß von dem ursprünglichen Fehler nichts mehr zu sehen ist. Dadurch ist natürlich der Wert des Hundes noch weiter gestiegen.

*** Residenztheater.** Das Gastspiel Lehmann-Rittner mußte verschoben werden, da Elise Lehmann verhindert ist und werden die Beträge der schon bezahlten Billets bis Mittwoch, 6. d. M., 1 Uhr, an der Theaterkasse zurückerstattet. Das Gastspiel Despres findet bestimmt am 10. d. M. um 1/8 Uhr statt.

*** Weinbändler-Verein.** In einer am 26. Februar stattgehabten Versammlung Wiesbadener Weinbändler hat, in Ausführung des in einer vorhergegangenen Versammlung gefaßten Beschlusses, die Begründung des Weinbändler-Vereins Wiesbaden stattgefunden, der am 1. April in Kraft tritt und dessen alleiniger Zweck die Wahrung gemeinsamer Berufsinteressen bildet. Zum Vorstand wurde die Kommission der seit längeren Jahren schon bestehenden losen Vereinigung hiesiger Weinbändler berufen und derselbe durch die Neuwahl eines weiteren Mitgliedes verstärkt.

*** Die Bundesversammlung des Verbands deutscher Gastwirthevereine** findet in der zweiten Hälfte des Juni in Frankfurt a. M. statt.

*** Zur Berufswahl!** In wenigen Wochen haben Tausende von Schülern ihre Schulzeit beendet, und ebenso viele Eltern haben schon lange erwogen: Was soll der Junge werden? Ist er auch genügend für den heute so schweren Kampf ums Dasein ausgerüstet? Tausende treten in ein Geschäft ein, und für solche ist ein unentbehrliches Rüstzeug die Stenographie. Welchen Wert die maßgebenden Behörden diesem Lehrgegenstand beimessen, geht aus der Tatsache hervor, daß vor kurzem die Stadtverordnetenversammlung in Mainz ein jährliches Mehrschuß für die obligatorische Fortbildungsschule bewilligte, der nur für den Zeichenunterricht in den gewerblichen und nur für den stenographischen Unterricht in den kaufmännischen Klassen verwendet werden soll. Darum sollte niemand versäumen, sich noch in diesen Wochen ein System anzueignen. Die Wahl kann nicht schwer fallen. Neben dem gabelsbergerschen und seltschneiderschen System, die beide aus einer mehr als 50jährige Organisation zurückblicken, hat sich die seit 9 Jahren bestehende National-Stenographie zur breitesten Stenographieschule über alle andern sonst noch bestehenden, sämtlich schon älteren Schulen emporgeschwungen und zwar vermöge ihrer großen Einfachheit und leichten Erlernbarkeit. Die Brauchbarkeit dieser 3 Systeme ist wiederholt im preussischen Abgeordnetenhaus festgestellt worden.

Die Sonne und der Redaktions-Schmetterling. Es hat nicht genügt. Oder es hat uns niemand geglaubt, daß Redaktion und Verlag ihren gesamten Jahresbedarf an Schmetterlingen und Maiskörnern gedeckt haben. Immer noch kommen kleine Käfer und bringen Käfer und Schmetterlinge. Es scheint den Lesern Spaß zu machen, wenn die hübschen Gräbchen in unserer Redaktion herumsonnen und sich niederlassen, gerade, als ob sie mehr Recht hätten wie wir, auf unser Papier und auf das Schreibpult. Ganz besonders wenn der Himmel blau ist und die warme Sonne herniederstrahlt, kriechen die Tierchen aus ihrem Versteck und kommen direkt zu uns in den ersten Stock der Mauritiustrasse No. 8. Wir sollen uns mit ihnen unterhalten und dann erzählen, wie sie den Polarstern gefunden haben. Sehr gut. Aber trotzdem bitte, jetzt einmal Pause. Heute vormittag trug man uns wieder einen hübschen buntfarbig-gezeichneten Käfer zu. Wir gaben einen kleinen Zinberlohn, sehen jedoch keinen Bedarf an, weil nach einem viertelstündigen Debut der Schmetterling uns ausgelassen ist.

Arbeitsvergehung für den Kurhaus-Neubau. Die Lieferung der Brüstungsgitter für den großen und kleinen Konzertsaal erhielt die Firma Josef Vogel in München; die Polsterung der Galeriebrüstung im großen Saal Friedrich Kallwässer hier; die Ledermöbel für das Billardzimmer Bernhard Schmidt hier; Schreiner- und Möbelfabrikanten für das Zimmer des Kurdirektors Adolf Dahm hier; die Bank für das Nizza-Platzchen Josef Fuchs-Frankfurt; Umwandlung von sieben Stück Rüstern im Weinsaal und kleinen Konzertsaal Gasparate- und Gubert Mainz; sowie schließlich Beschaffung von zwei Stromzählern Elektrizitätswerk Buchner Nachfolger hier.

Das Auge ausgestochen. Der Bedell der Märschschule machte gestern Abend um 9 Uhr seinen gewohnten Rundgang durch die Schulräume. Er wurde dabei von zwei unbekannten Individuen die sich unerschrocken und höchstwahrscheinlich mit Diebsabsichten in die Schule eingeschlichen hatten, auf die Weisung hin sofort die Hände zu verriegeln, mit Messern gestochen. Die Stiche trafen u. a. beide Augen, von denen das eine vollständig ausgestochen ist. Das gefährliche Diebsduo entkam leider unerkannt.

Prinz Friedrich Karl von Hessen. Demnächst tritt bei dem in Danau garnisonierenden Infanterie-Regiment „Hessens-Homburg“ Nr. 166 eine Veränderung im Regimentskommando ein. Oberst und Regimentskommandeur Tüß wird zum Kommandeur einer Infanteriebrigade ernannt und zu seinem Nachfolger ist Prinz Friedrich Karl von Hessen anberufen. Der Prinz steht als Oberstleutnant im 1. Kurhess. Infanterie-Regiment Nr. 81 in Frankfurt a. M. das er zurzeit führt und ist der Gemahl des Chefs des Inf.-Regts. v. Gersdorff (Kurhess. No. 80).

Sonntagsruhe im Güterverkehr. Um die Sonntagsruhe im Güterverkehr für die Eisenbahn finanziell vorteilhafter zu gestalten, strebt die Eisenbahn an, den Eisenbahnangestellten durch Herabsetzung des Nachdienstes an Samstagen und Sonntagen bezogen auf den Vorabend von Feiertagen und an Feiertagen Dienstleistungen und Befreiungen zu gewähren. Diese Erleichterungen lassen sich nur erreichen, wenn der Annahmeschluss für Güterverkehr an Samstagen von 5 Uhr auf 4 Uhr verlegt wird. Bei Einführung der angebotenen Aenderungen würde die Annahme der bis 4 Uhr nachmittags angelieferten Güter voraussichtlich bis 6 Uhr nachmittags bewirkt werden können. Hierdurch würde nach Ansicht der Eisenbahn es zu ermöglichen sein, das einerseits die Auslieferung (Zubehöre, Hausarbeiten etc.) frühzeitiger Schicht machen und auch andererseits der Dienstschluss bei den Abfertigungsbüros und auf den Güterböden etwa um 10 Uhr abends sichergestellt würde. Die Wiesbadener Handelskammer hat deshalb eine Rundfrage bei den Interessenten erlassen, ob und inwieweit sie der geplanten Aenderung zustimmen und ob sie zu einer frühzeitigeren Auslieferung geneigt sind.

Die deutschen Militärkapellmeister. Auf die Rangordnung der deutschen Militärkapellmeister zielt eine Eingabe ab, die die „Deutsche Militärkapellmeister-Zeitung“ an die Mitglieder des neuen Reichstags gerichtet hat. Die Militärkapellmeister erstreben eine Erhebung in den Offiziersrang. Während die Kapellmeister jetzt im Etat unter den Feldwebeln rangieren, denken sie sich, etwa eine Stelle über den Feldwebeln und Unteroffizieren eingeräumt zu erhalten, im Range und von der Beförderung eines Feldwebel-Leutnants, also als „Musikoffizier“. Die Uniform würde der des Offiziers ähnlich zu gestalten sein.

Der 69. Kreisturntag des Württembergkreises. Der am Sonntag in Warburg stattgehabte Kreisturntag, der trotz der weiten Entfernung Warburgs zahlreich besucht war — anwesend waren 354 Abgeordnete aus 191 Vereinen — wurde nach der Eröffnung durch Kreisvertreter Schmidt von dem Beigeordneten der Stadt Warburg außerordentlich herzlich begrüßt. Aus dem eingehenden Bericht des Kreisvertreters ist hervorzuheben, daß die Zahl der Vereine nunmehr 24 (mehr 1) beträgt. Vereine sind es 962 (mehr 48), Mitglieder 98285 (mehr 8275). Steuerzahlende 79968 (mehr 5718), Jünglinge 16327 (mehr 1336), Turnerinnen 1818 (mehr 408). Weniger erfreulich ist das Ergebnis des Turnens schulpflichtiger Kinder, obgleich deren Zahl um 390 Anaben und 275 Mädchen zugenommen hat. In manchen Gegenden Breuhaus werden durch die Behörden Schwierigkeiten gemacht. Außerordentlich erfreulich ist dagegen die große Zahl vereinseigener Turnhallen, im ganzen 157 (mehr 18). Ueber 16 Prozent der Vereine besitzen also solche. Hierin steht unser Kreis in der ganzen Deutschen Turnerschaft obenan. 293 Vereine (mehr 59) haben eigene Turnplätze, über 30 Prozent. Besonders beleuchtet werden die Bestrebungen des Arbeiterturnbundes, die Turnspiele nur für eine einzige Klasse von Menschen zu beanspruchen, für die Arbeiter, und zwar die Arbeiter nur im allerengsten Sinne, sie also nur Sonderbestrebungen dienstbar zu machen und dadurch die Kluft zwischen den einzelnen Klassen immer mehr zu erweitern, anstatt zu überbrücken, während es das Bestreben der Deutschen Turnerschaft ist, das Turnen der Allgemeinheit zugute kommen zu lassen, und alle Schichten der Bevölkerung zu gemeinsamer Arbeit zu vereinigen. Dieser allgemeine Teil des Berichts wird seiner Wichtigkeit wegen besonders gedruckt und an alle Vereine zur möglichst weiten Verbreitung versandt werden. Der Bericht des Kreisturnwarts stellt einen allgemeinen Fortschritt trotz mancher noch vorhandener Schattenstellen fest. Der Bericht des Vertreters für die Presse zeigt, daß ein großer Teil der in unserem Kreis erscheinenden Zeitungen mit großem Entgegenkommen turnerischen Artikeln gewährt. Der Klassenbericht schließt mit 8971,58 A. Einnahme und 8901,33 A. Ausgabe ab. Die Robermestiftung zur Errichtung von Turnstätten beträgt 2401,22 A. Die Unterstufungskasse zur Ausbildung von Turnwarten und Sportturnern hat einen Bestand von 801,80 A. Das Kreisturnfest in Danau, das sehr gut angelegt und durchgeführt war, schloß leider mit einem Fehlschlag ab, insbesondere durch die hohen Kosten des Wohnungsausflusses. Gerügt wird die leichtfertige Inanspruchnahme von Freiquartieren, die nachher nicht benutzt werden.

Gerienheim für arme, kränkliche Kinder bei Oberjelsbach. Das vom Wiesbadener Verein für Sommer- und Winterferien für arme, kränkliche Kinder erbaute Heim soll Anfang Mai eröffnet werden. In 50 Zimmern können gleichzeitig dort untergebracht werden, sobald im Laufe des Sommers ungefähr 250 Kinder eines wöchentlichen Kurzbesuchs in dem Heim teilhaftig werden können. Das Haus befindet sich in Oberjelsbach i. L. 40 Minuten von Niederrhausen entfernt, in geschützter Lage in unmittelbarer Nähe des Waldes und man war bei der Erbauung bemüht, die Einrichtung möglichst zweckentsprechend und vorzüglich zu gestalten. Unter den lustigen Schlaf-, Wasch- und Speisräumen sind geräumige Spielhallen vorgesehen und vor allem vorzügliche Badeeinrichtungen mit 12 Bädern und 15 Brausebädern, sowie auch die kurgemäße Verabreichung von Sool- und Salzbadern dadurch ermöglicht wird. Es ist dies um so freudiger zu begrüßen, als der Verein bisher mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, um nur einen kleinen Teil der Kurbedürftigen in den überfüllten Kinderheilanstalten in Kreuznach, Orb usw. unterzubringen. Gleichzeitig soll das Gerienheim eine Zentrale für die Landkolonien sein, sobald die in den benachbarten Orten in Familienpflege untergebrachten Kinder einen Sammelplatz finden und manche Vorteile der Anstaltseinrichtungen mitnehmen können. Das engere Hauskomitee befaßt sich zurzeit mit der Beschaffung der inneren Einrichtung, zu welcher aber noch größere Summen erforderlich sind. Wir verweisen auf den in der gestrigen Nummer dieses Blattes befindlichen Aufruf zur Zeichnung von Gaben. D. Red.) Gleichzeitig geben wir der Hoffnung Ausdruck, daß gebildete Damen sich als freiwillige Helferinnen der Pflegschaft dem Erholungsheim während der Sommermonate zur Verfügung stellen. In Oestrich gehören die leitenden Persönlichkeiten solcher Anstalten dem höchsten Adel an, ebenso selbst in Deutschland alljährlich eine große Anzahl Töchter aus den ersten Familien zu dieser ehrenamtlichen Tätigkeit. In den Seebädern in Nordsee, in den Kinderheilanstalten Orb und Kreuznach, im Erholungsheim Pöhl bei Ströben, überall finden wir gebildete Damen, die als freie Schwestern in angemessener Tracht sich bei der wirtschaftlichen Leitung der Anstalt, bei der Pflege, Aufsicht und Unterhaltung der Kinder betätigen und überall macht sich der segensreiche Einfluß, der von einer liebevollen Frauennatur ausgeht, wohlthuend geltend. Als der erste Kinderhort und der Verein für Sommer- und Winterferien zur sozialen Arbeit aufrief, da gab es Viele, die daran zweifelten, daß solche Dinge überhaupt an die Kinder der Armut in einer Stadt wie Wiesbaden zu finden sei und heute betätigen sich 30. 120 Damen ehrenamtlich allein auf diesen Gebieten. Mit Freuden würde es zu begrüßen sein, wenn sich Damen, besonders solche, die bereits Erfahrung in Kinderpflege und Erziehung besitzen, auch zur Hilfsleistung im Oberjelsbacher Kinderheim bereit finden. Schriftliche Anmeldungen erbittet Frau A. Wertheim, Neuberg 2.

Der menschliche Organismus wird z. B. in den Wochen vorträgen des Kneippvereins behandelt. Kommen den Mittwoch Abend kommt das Thema „Die Muskeln und ihre Tätigkeit zur Besprechung. Die Vorträge sind für jedermann unentgeltlich und finden im Vereinslokal „Gambinus“ jeden Mittwoch Abend 8½ Uhr statt.

Das chemische Laboratorium Fresenius hier war während des demnächst zu Ende gehenden Wintersemesters 1906—07 von 40 Studierenden besucht. Einer der Studierenden arbeitete in der hygienisch-bakteriologischen Abteilung, die übrigen arbeiteten sämtlich praktisch im chemischen Laboratorium. Der Heimat nach verteilten sich die Studierenden wie folgt: 27 waren aus dem deutschen Reich, 5 aus England, 2 aus Holland und je 1 aus Frankreich, Norwegen, Spanien, den Vereinigten Staaten von Nordamerika, Brasilien und aus Ostindien. Unter den Direktoren, Geh. Regierungsrat Dr. D. Fresenius, Professor Dr. B. Fresenius und Prof. Dr. C. Hink sind am Laboratorium 5 Dozenten und Abteilungsleiter, ferner im Unterrichtslaboratorium 3 Assistenten und in den Untersuchungs- und Versuchslaboratorien 23 Assistenten tätig. Das nächste Sommersemester beginnt am 24. April d. J. Auch in dem Wintersemester 1906—07 ging eine Anzahl von wissenschaftlichen Arbeiten aus dem hiesigen Laboratorium hervor. Die betreffenden Abhandlungen wurden in chemischen Fachblättern veröffentlicht. Als selbständige Druckschriften erschienen: „Chemische Untersuchung des Hellschwarz-Sprubels im Hellschwarz bei Gubern an der Mole“ und „Chemische Untersuchung des Benzodictus-Sprubels zu Selters in Dessen“ von Geh. Regierungsrat Dr. D. Fresenius, sowie „Chemische und physikalisch-chemische Untersuchung des Fontinalis-Sprubels zu Singen am Rhein“ von Professor Dr. Ernst Hink unter Mitwirkung von Dr. L. Grünhut, sämtlich in C. W. Kreibitz Verlag. Außer den wissenschaftlichen Arbeiten wurden im Wintersemester 1906—07 in den verschiedenen Abteilungen des Untersuchungs- und Versuchslaboratoriums zahlreiche Untersuchungen im Interesse des Handels, des Bergbaus, der Industrie, der Landwirtschaft, der Gesundheitspflege, sowie der Verwaltungs- und Gerichtsbehörden ausgeführt.

Gesellschaft. Herr Georg Auer in der Taunusstraße schreibt uns: In Ihrem Artikel in der Sonntagmorgen-Ausgabe Ihres geschätzten Blattes „Fängendes Gesaglichkeit“ betr. möchteste ich Sie höflich darauf aufmerksam machen, daß die Fängengesellschaft in dem neuen Laden der Papierhandlung W. Sulzer, Marktstraße, von der Firma Georg Auer, Installationsgeschäft, Taunusstraße 10, ausgesetzt wurde. Ferner bitte ich Sie, freundlichst davon Kenntnis zu nehmen, daß ich gerne bereit bin, Interessenten zwecks evtl. Umänderung vorhandener gewöhnlicher Gesaglichkeitsanlagen in Graezinhangsgesaglichkeit mit meinem jahrmännlichen Rat kostenlos an die Hand zu geben. Ich habe das neue Graezinlicht bei mir in meinem Geschäft längere Zeit einer genauen Prüfung unterzogen und nur günstige Resultate gegenüber anderen Hängebrennern erzielt.

Das Kaiser-Panorama führt uns in Serie 1 wieder einmal nach dem sonnigen Süden, dem herrlich gelegenen Neapel mit der Insel Capri. Bekannt ist unser Auge von den mannigfaltigen Schönheiten, die in vollendetster Plastik gezeigt werden; so fesseln uns u. a. eine Reihe interessanter Baubauwerke, malerische Straßen- und Hofanlagen und Szenarien mit dem Blick über den Hafen zum Vesuv, einen Sonnenuntergang von Capri und zum Schluß Capri mit seinen bevorzugten Punkten: Eingang zur blauen Grotte etc. — Serie 2 bietet uns eine lange Reihe Hafen- und Landschaftsbilder aus dem nicht minder interessanten Dalmatien und dem Küstenlande.

Ein ermordeter Dieb. Aus Wiesbaden meldet man uns: Die Witwe Kohlhass in der Friedrichstraße wurde gestern durch einen unerhofften Nachruf in große Trauer versetzt. Von der Polizeibehörde in Hamburg ging die Nachricht ein, daß ihr 20 Jahre alter Sohn Friedrich in einem Gefängnis in Alankens gestrichen worden sei. Den näheren Umständen nach zu urteilen, ist Kohlhass, der seit 1½ Jahren in einer größeren Brauerei als Schloffer arbeitete, Sonntag nacht ermordet worden.

Sträfliche Geschäftspraktiken. Die Familie Jakob Mayer verzog vor etwa 4 Jahren von Mannheim nach hier. An seinem letzten Wohnort will der Mann als Spezialität das Einfassieren von Kerkerechnungen betrieben haben, ein Geschäft, das, so selten es sonst ist, in diesem Falle nicht nur seinen Mann genährt, sondern M. sogar zu einem Vermögen von 30 000 M. verholfen haben soll. Mit diesem Gelde betätigte er sich an einem der Raubach'schen Geschäfte, nachdem ihm sein Geld durch einen Eintrag auf das Haus am Römertor 7 „sicher gestellt“ worden war. Dieses Haus, an dessen Besitz sich später eine Reihe von Prozessen anknüpfte, war damals mit 142 000 M. bewertet. — Als es mit der Raubach'schen Herrlichkeit zu Ende ging, mußte M. daselbst übernehmen. Er war jedoch nicht imstande, die Hypothekenzinsen bezahlen zu können und mußte es endlich mit Verlust seiner Hypothek aufgeben. So kaufte er ein Haus an der Karlstraße für 48 000 M. im Auftrage seines Bruders, eines Fabrikarbeiters in Ludwigshafen. An diesem Hause ließ er nicht unbeträchtliche Umbauten vornehmen. Ein Handwerker hatte, als alles fix und fertig war, 2500 M. ein anderer 1400 M. ein dritter 1250 M. ein vierter 1200 M. ein fünfter 212 M. ein sechster 205 M. zu fordern. In derselben Zeit leisteten Mayer sowohl wie seine Frau, Auguste geb. Kremer, den Offenbarungseid und die Handwerker hatten das Nachsehen. Inzwischen waren mit dem Hause nämlich obendrein verschiedene Verschickungen vorgenommen worden. Zunächst wurde es veräußert gegen ein Anwesen in Eltville, dieses dann gegen ein gleiches in Frankfurt und endlich das Frankfurter Haus gegen ein solches in Wörsheim. — Später veräußerte Mayer, sich ein Butter- und Eiergeschäft an der Dohheimerstraße wiederum auf schwindelhafte Weise zu verschaffen. Der Eigentümer war ein hiesiger Auktionator, welcher 1200 M. für das Geschäft verlangte und an Zahlungsstatt einen wertlosen Restkaufschilling erhielt von dem damals noch in Mayers Besitz befindlichen Haus am Römertor 7, nachdem er Verkäufer, dem M. einen Schuldschein über den überschüssigen Betrag von 1800 M. ausgestellt hatte. Weil auch diese Herrlichkeit nur von kurzer Dauer war, sagte die Familie endlich dem unglücklichen Boden von Wiesbaden Balet und siedelte nach dem benachbarten Mainz über, wo der Mann zuletzt das Metier eines Zigarrenreisenden betrieb. — Zwischenzeitlich hat sowohl der Mann als auch die Frau eine nicht unbedeutende Rolle in den Raubach'schen Straßprojekten gespielt. Gestern stand das Paar vor der hiesigen Strafkammer. Er unter der Anklage des vollendeten Betruges in sechs Fällen, sowie des versuchten Betrugs in einem Falle, sie unter der Anklage der Hilfeleistung zum Betrugs in drei Fällen. Das Urteil nahm ihn in 1 Jahr Gefängnis, erklärte ihn auf 5 Jahre der bürgerlichen Ehrenrechte für verlustig und ordnete seine sofortige Verhaftung an, während seine Frau mit einem Monat Gefängnis davon kam.

Überfallen wurde vorgestern Abend gegen 9 Uhr ein junger Mann in Wiesbaden oberhalb des Rombels. Ein fremder Mann kam auf ihn zu und bettelte ihn an. Er gab ihm auch ein 10 Pf.-Stück, was dem andern aber nicht genügend gewesen zu sein scheint, denn er packte den Geber am Arm, warf ihm den Hut vom Kopfe und schlug ihm (anscheinend mit einem Schlagring) mehrere Schläge in den Kopf.

Arbeitsnachweis. Bei den Vermittlungsstellen standen im Februar d. J. in der Abteilung für Männliche 465 Arbeitsgesuche 314 Angebote von Stellen gegenüber, von denen 136 befreit wurden. In den Abteilungen für Weibliche lagen 412 Arbeitsgesuche vor; 962 Stellen waren angemeldet und 317 wurden befreit. Insgesamt waren im Februar d. J. 877 (im Februar 1906 835) Arbeitsgesuche und 1276 (923) Angebote angemeldet, befreit wurden 513 (494) Stellen.

Zur Zahnanalisation. Ueber den Stand der Zahnanalisation wurde unlängst der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten befragt. Dieser erklärte, daß in Dies ein Bureau errichtet worden sei, welchem die Vorarbeiten übertragen sind. Im letzten Monat waren Ministeriale von Breuhaus und Wesen in Dies anwesend, um sich über die Sache zu informieren. Sie gewannen den Eindruck, daß die Sache eifrig gefördert wird, sobald möglicherweise schon im Herbst d. J. das Projekt über die Verbesserung der Schiffbarkeit der Bahn, das einen Kostenaufwand von 19 Millionen Mark vorsieht, dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten zugehen wird. Einzelheiten über das Projekt lassen sich natürlich noch nicht geben; man hört aber, daß für Limburg und Wehlar je ein Hafen vorgesehen sein soll.

Von der Van- und Erwerbsgenossenschaft „Arbeitergeschäftshaus“. Die Versammlung fand am 2. März in der Turnhalle, Wellstrasse, statt. Der seitherige Geschäftsführer, Herr Reichert, berichtete zunächst über die Tätigkeit des Vorstandes und Aufsichtsrates. Er hob dabei hervor, daß eine Viertelmillion Mark zu verzinsen sei dazu kämen die sonstigen nicht unbedeutenden Ausgaben für Unterhaltung und Personal, das auskömmlich zu entlohnen wäre. Am Schluß 1906 betrug die Zahl der Genossen 273, 1906 ließen sich aufnehmen 163, so daß, da zwei durch Tod ausgeschieden sind, mit Beginn des neuen Geschäftsjahres 436 Genossen vorhanden sind.

Dem diesjährigen Weisfreit deutscher Männergenossenschaft, der voraussichtlich in Köln stattfinden wird, dürfte der Kaiser beiwohnen.

L. R. Rhein- und Taunusklub Wiesbaden. Zu dem Ausflug nach Wehen am vergangenen Sonntag hatten sich über 80 Teilnehmer, darunter auch etwa 30 Damen eingefunden, welche trotz des murrigen Aussehens, das der Himmel machte, mit frohem Mut hinaus in den weiten Gottesgarten wanderten. Bald kam auch die Sonne, denn die darf bei frohlichen Leuten nicht fehlen, und in ihrem lieben Schein ging sich's wunderbar. Sie hatte bereits tüchtig gearbeitet all die Tage, die Strahlen waren trocken und sauber und nur dorten auf der Höhe der Rentmayer, ein geschlossenes von dunkeln, schweigenden Tannen, wachte noch ein kleines Schneefeld an den schiedenden Wintern. Doch schon riefen überall die Bäume und erzählten geschwätzig von dem selten überall die Bäume und erzählten geschwätzig von dem nahen Frühling, von Lust und Freude. Wir konnten uns nicht beklagen, lustiger wie bei diesem Ausflug konnte es nimmer sein in den Gaststuben von der Post und dem Deutschen Haus in Wehen und erst im Waldrieden bei Hahn, als Herr Pfeiffer am Tanz aufspielte und Fräulein Bartholomä das Bifelschen vom Himmelreich sang, fürwahr es war ein herrlicher Ausflug und jeder nahm es sich ganz sicher vor: „Am nächsten Sonntag bei der dritten Hauptwanderung, da werde ich unter keinen Umständen fehlen!“

Verdun. May 1918

Qualität la. Preise billig! Stets frisch!

Bosn. Pflaumen	Pfd. 22, 20 u. 18 Pf.
Kalt. Pflaumen, großstückig	Pfd. 40, 35 u. 30 Pf.
Ringäpfel, feinste Marke	Pfd. 48 Pf.
Feigen Pfd. 26 Pf.	Kalt. Birnen Pfd. 70 Pf.
Milchobst	Pfd. 40, 33 und 26 Pf.
Bandnudeln	Pfd. 25 u. 22 Pf.
Bandnudeln, feinste Hausmacher	Pfd. 38 u. 28 Pf.
Bandnudeln im Paket	Pfd. 50 u. 40 Pf.
Brudmaccaroni	Pfd. 28 Pf.
Stangenmaccaroni im Paket	Pfd. 40 u. 30 Pf.
Suppennudeln u. Suppentische	Pfd. v. 22 Pf. an.

Kölner Konsum-Geldhäft

Schwalbacherstr. 23, Wellritzstr. 42,
Feldstrasse 1, 2294 Karlstrasse.

Bekanntmachung

Freitag, den 8. März und Samstag, den 9. März cr., jedesmal vormittags 9 Uhr beginnend, werden in dem Laden Rheinstraße 35 dahier:

Eine große Anzahl Lüster, Suspensionen Bogen-, Zug- und Stehlampen für Gas und elektrisch, Badewannen, Gasöfen, Gasbadeöfen, Waschtische, Radiatoren, engl. Kassetten, Vissiorbeden, Wandbeden, Kassetten, Guckrohr, Gas- und Wasserleitungsteile als: Winkel, Bogen Tische, u. u., Werkzeugkoffer, Leitern, 1 Feldschmiede, 1 Schraubstock, 2 Schreibische, Ladenschränke, Wandreale und dergl. mehr 2300

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Wiesbaden, den 4. März 1907.

Zielfaff, Gerichtsvollzieher,
Wörthstraße 11, 2.

Bekanntmachung

Mittwoch, den 6. März 1907, nachmittags 1 Uhr, werden in dem Versteigerungsort Kirchstraße 23 dahier:

1 Bett, 1 Kleiderkasten, 1 Bücherkasten und 1 Tisch gegen Barzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 5. März 1907. 2285

Weig, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 6. März d. J., nachmittags 3 Uhr, werden in dem Pfandlokal Kirchstr. 23:

2 vollst. Betten, 1 Kleiderkasten, 2 Waschkommoden, 1 Vertikal, 1 Konsole, 1 Tisch, 2 Spiegel, 3 Sofas, 1 Divan, 1 Nähmaschine, 1 Schreibpult, 1 Koffer, 2 Portmanteaus, 2 Kleiderhaken, 1 Wäschekorb, 1 Taschentuch, eine Partie Waschlappen, Handtücher, Cylinder, Wäsche, Bindfaden, leere Gläser, Bierbüchsen, Seife u. l. m. gegen bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 5. März 1907. 2286

Sabermann, Gerichtsvollzieher, Schiersteinerstr. 24.

Ich bin als Rechtsanwalt am Kgl. Landgericht Wiesbaden zugelassen und werde die Praxis gemeinschaftlich mit Herrn Rechtsanwalt und Notar Justizrat Dr. Loeb ausüben.

Wiesbaden, 4. März 1907.

Kirchgasse 43, 1.

Becker,
Rechtsanwalt.

Verein der Kaufleute und Industriellen von Wiesbaden und Umgebung. E. V.**Einladung.**

zu der am Mittwoch, den 20. März 1907 in dem oberen Saale des Hotel „Nonnenhof“ stattfindenden

Jahres-Verammlung.**Tagesordnung:**

1. Bericht über die Geschäftsführung des Vorstandes; Rechnungsablage des Kassierers; Bericht der Rechnungsprüfer; Entlastung des Vorstandes.
2. Beratung und Beschlussfassung über Anträge oder Vorschläge des Vorstandes oder einzelner Mitglieder, welche ihre Anträge 8 Tage vorher dem Vorstand angezeigt haben.
3. Ergänzungswahl des Vorstandes.
4. Wahl der Rechnungsprüfer.
5. Entscheidungen über Beschwerden und Berufungen.

Der Vorstand.

Stadttheater Mainz.

Telefon 268. Direktion: Max Schrend. Telefon 268.

Sonntag, den 10. März 1907, nachmittags 3 Uhr

Großer sensationeller Erfolg.

Ermäßigte Preise.

Neuheit!

Zum 11. Male!

Husarenfieber.

Aufspiel in 4 Akten von G. Kadelburg und Richard Stowronnek.

3452

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.

Heute Dienstag, den 5. März 1907

Abchieds-Konzert

der so beliebten Gesellschaft Altmannsch.

Der Ausschank des weltberühmten **Salvator-Bieres** dauert noch einige Tage. 2260

Hotel-Restaurant Wehler,

Mühlgasse 7.

Mittwoch, den 6. März 1907

2247

Metzelsuppe

wozu freundlichst einladet

Michael Senz.

Umzüge und Möbel-Transport

per Möbelwagen und Federrollen werden prompt und billig ausgeführt von

Heinrich Bernhardt,

Blücherstraße 20 parterre.

Gamaschen

für Landwirte, Jäger, Arbeiter, Touristen, Automobilisten, Radfahrer, Reiter usw. in groß. Auswahl u. allen Ausführungen 2283

Johann J. Drotten,

7 Mauritiusstraße 7.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Mittwoch, den 6. März cr., morgens 9 Uhr, und nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage einer Herrschaft u. a. in meinen Auktionskälen

3 Marktplatz 3

an der Museumstraße, nachverzeichnete, sehr gut erhaltene Mobiliar- und Haushaltungsgegenstände, als:

1 moderne hochherrschaftliche Mahagoni-Speisezimmer-Einrichtung, best. aus: 1 eleg. Büfett mit Spiegelauflage, Credenz, zwei eleg. Spiegel mit Trumeaux, 1 Ausziehtisch, 1 Tisch, 1 Ballustrade, 1 Ständer, 1 Sofa m. Seidenplüschbezug, 2 Polsteressel, 8 Polsterstühle, 2 Pantoforessel mit Seiden-Plüschstoff u. pass. Smyrna-Teppich, Anschaffungspreis 10000 Mk.; 1 Mahagoni-Salon-Einrichtung: 1 Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung, 1 elegante in Eichenholz geschnitzte Vorplatzbank mit 2 reich geschnitzten Löwen, 6 kompl. Betten, Spiegel u. Kleiderschränke, Waschkommoden und Nachttische mit Marmor, mod. Rußb.-Büfett, Rußb.-Vertikal, Kommoden, Konsolen, Rußb., Mahagoni und schwarze Salontische, runde, viereckige, Ausziehtisch, Rußb.- und Bauernische, Rußb.-Spiegel mit Trumeaux, Eichen-Flugarderobe, eleg. Salongarnitur, best. aus: Sofa und 4 Sessel mit Seidenbezug, 1 Salongarnitur, best. aus: Sofa und 4 Sessel mit grünem Plüschbezug, 1 Rußb.-Panolettdiwan mit Kameeltischbezug u. pass. Sessel, einz. Kameeltischendiwan, einz. Sofas, Chaiselongues, Ottomane, Polsteressel, 3 geschnitzte Eichen-Stühle, 6 Eichen-Rohrstühle, große Partie Rußb.- u. Mahagoni-Rohrstühle, Gittern, Stoffeisen, Paravents, Spiegel, Bilder, Delgemälde, gold. Herren- u. Damen-Uhr, elegante fast neue Smyrna-Läufer, 120 u. 140 breit, Teppiche, Läufer, Vorlagen, Tisch- und Diwandecken, Gardinen, Portieren, Plumeaux, Kissen, Kissen, Damen-Steppdecken, elegante festest. elektr. Bronzelüster, eleg. elektr. Vorplatzlampe in Bronze, eine eleg. Metallkugel mit eleg. elektr. Glaskugel, zwei, drei, u. mehrst. Gastluster, Gasampeln, Gasherde, Gasofen, Petroleum-Ofen, Nähmaschine, Stuhlwanne, Kohlenkasten, Gartentisch u. Stühle, Küchen-Büfett, Küchenschränke, Tische u. Stühle, Glas, Porzellan, Küchen u. Kochgeschirr u. dgl. m. 2284

meistbietend gegen Barzahlung.

Bernhard Rosenau, Auktionator u. Taxator.

Bureau und Auktionskale:

Tel. 3267.

Tel. 3267.

NB. Bernhard Rosenau Versteigerung bietet die beste Gelegenheit gebrauchte Mobiliargegenstände günstig und schnell zu erwerben.

D. C.

Möbel

Betten, g3. Anstattungen, Polstermöbel, eig. Anfert. A. Leicher, Adelheidstr. 46. Nur beste Qualitäten, billige Preise. Zeitabgabe. 76

Qualität la. Preise billig! Stets frisch!

Limburger Käse, feinste Ware	Pfd. 40 Pf.
Edamer Käse, Vollfett	Pfd. 90 "
Echter Emmentaler	Pfd. 110 "
Cervelatwurst, feinste Qualität	Pfd. 150 "
Braundweiger Mettwurstchen Stück 30, 40 u. 50	"
Thüringer Rot- und Leberwurst	Pfd. 80 "
Frankfurter Würstchen	Paar 30 "
Bückinge, edle Kieler	3 Stück 20 "
Frühche Eier	2 Stück 15 "
Feinste Süßrahmbutter	Pfd. 124 "
Prima Landbutter	Pfd. 105 "

Kölner Konsum-Geldhäft

Schwalbacherstr. 23, Wellritzstr. 42,
Feldstrasse 1, 2295 Karlstrasse

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 6. März cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause Bleichstraße 5, hier:

1 Büfett, 2 Vertikale, 1 Kleiderkasten, 1 Divan, 1 Tisch, 1 Teppich, 3 Stühle, 1 Rauchtisch u. l. m. öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Lonsdorfer,

Gerichtsvollzieher.

Hortstraße 14.

1838

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzgl. Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres nun in Gott ruhenden Vaters

Herrn Wilhelm Klein

sagen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank.

Herzgl. Dank auch dem Herrn Kaplan Boland, dem kath. Männerverein, dem Bureaupersonal des Herrn Rechtsanwalts Dr. Stahl, sowie den Unterbeamten des Telegraphenamts.

Frau W. Klein Wwe. u. Kinder.

Wiesbaden, den 5. März 1907.

Dronienstraße 6. 2279

Wiesbadener Beerdigungs-Institut,

Fritz & Müller,

Schulgasse 7

2052

Telephon 2675.

Reichhaltiges Lager in Holz u. Metall für alle Art. Kompl. Ausstattungen Privater Leichenwagen. Billige Preise. Lieferanten des Beamten-Verein

Ludwigstr. 11, 1. 1 Zimmer und Küche zum 1. April zu vermieten 2297

Werderstraße 4, 2. 1. 1 u. gr. möbl. Zimmer an best. Herrn od. Dame zu verm. 2294

Heidstr. 25, eine Wohn.-Küche, 2 Zim., Küche, Keller, an ruh. Stelle auf 1. April zu verm. 2282

Ein feiner Konfirmanden-Unterricht, zu verl. Neugasse 11. Niedrigpreis. 2289

Besseres Mädchen aus Thüringen, im Kochen, Nähen, Plätzen und Frisieren ausgebildet, mit guten Zeugnissen, wünscht Stellung als Jungfer in feinerem Hause sofort oder später. Näheres Heidestraße 3, 1. St. 2298

Saubere Monatsfrau für 3 Vormittags- u. 1 Nachmittags-Stunde gef. Wohnungen von 8-2 und abends nach 6 Uhr 2306

Neuborstraße 6, 1. 2305

Stickerin gesucht 2293

Neu. Mädchen oder Junge unabhängige Frau für Monats-Stelle gesucht Heidegasse 3, Teelgesch. 2318

Sausmädchen 2309

Kassio, Friedrichstr. 22.

Ein ordentl. Hausbursche gef. Eintritt: 15. März. Vorz. 10-11 Uhr vorm. 2308

Kassio, Friedrichstr. 22.

Lehrjunge gesucht geg. sof. Vergütung. Elektr. Geschäft

H. Weininger, Kapellenstr. 1.

2290

Brillen und Pinceaux in jeder Preislage. Genaue Bestimmung der Gläser Kostenlos.

C. Kühn (Inh. C. Krieger), Optiker, Langgasse 6.

Christl. Heim,

Wiesbaden, Stellennachweis, Herderstr. 31, sucht tüchtige Hebraistinnen und Herrschaftsdienstmädchen nach Schierstein, Frankfurt, Goud, Weimar, Pöppard, sowie für Wiesbaden große Anzahl Köchinnen, Haus- u. Kinderfrauen (s. sofort, 15. März und 1. April. 2266

Ph. Geiger, Stellenvermittler u.

2265

2266

2267

2268

2269

2270

2271

2272

2273

2274

2275

2276

2277

2278

2279



Man verlange ausdrücklich

MAGGI'S WÜRZE

mit dem Kreuzstern

Altbewährt!

Unerreicht!



22/240

und lasse MAGGI'S Würze nur in MAGGI'S Originalflaschen nachfüllen.



Herren-Sacco-Anzüge

zu 15, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, bis 45 Mk.

Jacket- und Gehrock-Anzüge

zu 24, 28, 30, 32, 35, 38, 42 bis 50 Mk.

Frühjahrs-Paletots u. Regenmäntel

zu 15, 18, 20, 22, 24, 26, 28 bis 45 Mk.

Havelocks, Reisemäntel u. Pelerinen

zu 8, 10, 12, 15, 18, 20 bis 30 Mk.

Herren-Beinkleider und Westen

zu 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 bis 18 Mk.

Konfirmanden-Anzüge

zu 12, 15, 17, 18, 20, 22, 24, 26 bis 30 Mk.

Jünglings-Anzüge und Paletots

zu 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22 bis 30 Mk.

Knaben-Anzüge und Paletots

zu 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12 bis 25 Mk.

Schulanzüge und Pelerinen

zu 2 1/2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 10 bis 15 Mk.

Blusen, Joppen, kurze u. lange Hosen

zu 1, 1 1/2, 2, 2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 5, 6, 7 bis 10 Mk.

1732



Gebrüder Dörner, Mauritiusstrasse 4.

Wiesbadens grösstes Spezialgeschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung.

Für Kommunion u. Konfirmation:

Weisse Kleiderstoffe

Woll-Battist, Voile etc. Mtr. Mk. 2.—, 1.50, 1.40 und 95 Pf.

Alpaca, glatt u. gemust.

Mtr. Mk. 2.40, 1.90, 1.50 u. 1.25.

Satintuche, Cheviots, Crêpe, Mtr.

Mk. 2.50, 2.20, 2.—, 1.60 u. 1.40.

Gestickte Mull-Battiste

Mtr. Mk. 1.20, 1.—, 80 u. 75 Pf.

Unser Lager in Kleiderstoffen umfasst in grösster Auswahl alle Neuheiten für die

Frühjahrs-Saison und Konfirmation.

Jedem Geschmack und jeder Preislage ist Rechnung getragen. Wir führen nur solide, im Tragen bewährte Qualitäten, wofür wir weitgehendste Garantie übernehmen.

Massenauswahl in allen Artikeln. Bekannt bill. Preise.

110 cm breiter Kammgarn-Cheviot, beste rein woll. Ware, Essener Fabrik schwarz und farbig als Gelegenheitskauf Meter Mk. 1.40.

Schw. Kleiderstoffe

Cheviots, Crêpe, Fantasie etc. Mtr. Mk. 1.80, 1.40, 1.20 und 90 Pf.

Satintuche, Crêpe, Cover-Cost, Mtr.

Mk. 2.20, 1.80, 1.50 u. 1.25.

Alpaca, Panama

Veile etc. Mtr. Mk. 2.40, 1.90, 1.60 u. 1.30.

Neuheiten in glatt u. gemust. Mtr.

Mk. 2.60, 2.—, 1.40 und 1.50.

Alpaccas

kolossale Auswahl, in allen Farben vorrätig bis fast. engl. Fabrikate, Mk. 3.50, 3.—, 2.40, 2.—, 1.60 u. 1.40.

Satintuche u. Cover-Costs

in den allerneuesten Farben, nur beste, reinwollene Qualitäten, Meter 2.50, 2.—, 1.90, 1.50 u. 1.35.

Frühjahrs-Neuheiten

in Karos und elegante neue Streifen, vornehme Muster, Meter 2.—, 1.80, 1.50 und 1.20.

Blusen-Stoffe

herzliche Neuheiten in Streifen u. Karos.

Flodpique anf. 35 Pf.

Mtr. 30 Pf.

Hemdenstoff anf. Mtr. 30 Pf.

St. 90 Pf.

Korsetten anf. 90 Pf.

St. 90 Pf.

Stickerei-Röcke

Alpaca-Röcke

Morree- und Tudi-Röcke

Mtr. 30 Pf.

Blusen-Seide in kolossaler Auswahl, nur Neuheiten.

Enorm billig.

Schwarze u. Kleider-Seide

farbige als Taffet, Taffet mouss. Merveilleux, Louisine etc.

Blusen-Seide in kolossaler Auswahl, nur Neuheiten.

Enorm billig.

Enorm billig.

Enorm billig.

Konfirmanden-Hemden und Hosen.

Bei Einkauf von 20 Mk. 1 Konfirmanden-Stickerei-Rock gratis.

Konfirmanden-Korsetten u. Stümpfe.

Bei Einkauf von 20 Mk. 1 Konfirmanden-Stickerei-Rock gratis.

Guggenheim & Marx

Marktstrasse 14. — Am Schlossplatz.

Tel. 3502.

Ausgabe von Rabattmarken.

Tel. 3502.

Mainzer Schuh-Bazar

Philipp Schönfeld

Marktstrasse 11. Inventur-Räumungsverkauf

1053

Herren-Anzüge

Damen-Garderoben

Möbel, Betten

Manufakturwaren.

Anzahlung

5

von Mk. an.

Kleinste Teilzahlung.

Nur in Wiesbadens weitaus grösstem

Kredithaus

Ludw. Marx & Co.

22 Michelsberg 22.

Kredit!

Kredit!

Wassersucht,

auch hochgradig, selbst wenn bereits geappt, heilt schmerzlos u. gefahrlos mein altbewährtes und bewährtes Verfahren. Näheres gegen 10 Pf. Mark. 121/57

Hans Weber, Stettin.

Anzüge werden über Stadt- und Land befördert 2155

Wesinger, 19, 304. p.

Bekanntmachung.

Morgen Mittwoch, den 6. März, werde ich im Versteigerungslokale Bleichstraße 5 dahier: 1 Sofa, 2 Vertikows, 1 Konsolenschrank, 1 Tisch, 1 Handschmiedeseisen, 7 Türschlüssel öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigern.

Wiesbaden, den 5. März 1907.

Richter, Gerichtsvollzieher f. R.

843 | geeignet, ev. mit 2 od.
Bohn. zu verm.

Amts Blatt



Er scheint täglich. der Stadt Wiesbaden. Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 55

Mittwoch, den 6. März 1907.

22. Jahrgang.

Amflicher Theil

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden zu einer außerordentlichen Sitzung auf

Mittwoch, den 6. März l. J.,
nachmittags 4 Uhr,

in den Bürgeraal des Rathhauses ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

Gratsberatung.
Wiesbaden, den 2. März 1907.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Samstag, den 9. März d. J., nachmittags,
soll im Stadtwalde Distrikt „Eichgarten“ folgendes Ge-
holz versteigert werden:

1. 2000 Eichen-Wellen (teilweise Plätterwellen)
2. 12 Rm. Eichen-Scheitholz
3. 5 „ Buchen-Scheit- und Brühlholz
4. 1 Eichenstamm mit 0,64 Festig.

Kreditbewilligung bis 1. September 1907.

Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr beim Forsthaus im
Dambachtal. 2065

Wiesbaden, den 2. März 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der nachstehend verzeichneten Kleidungs-
stücke, Wäschegegenstände, Schuhe, Küchen-,
Garten- und Landwirtschaftsgerätschaften für das
städtische Armenarbeitshaus hier, für die Zeit vom 1. April
1907 bis 31. März 1908, soll nach Maßgabe der im
Zimmer Nr. 13 des Rathhauses zur Einsicht ausliegenden
Bedingungen und Muster im Submissionswege an hier wohn-
hafte Unternehmer vergeben werden.

1. 50 m baumwoll. Bettuchbier. 2. 100 m Druck-
stoff für Frauenkleider. 3. 120 m Kalmud für Frauen-
unterröcke. 4. 100 m Halbleinen für Männer- u. Frauen-
schürzen. 5. 50 m Madepolam, weiß. 6. 50 m baumwoll.
Bieber, rot. 7. 150 m baumwoll. Bieber, gestreift, für
Männerhemden. 8. 100 m baumwoll. Bieber, rot, für
Frauenhemden. 9. 60 m desgleichen für Kinderhemden.
10. 50 m desgleichen für Kinderunterhosen. 11. 40 m
Bettbarchent. 12. 100 m Kleiderfutter. 13. 24 Stk. fert.
Unterjacken für Frauen. 14. 24 Stk. fertige halbleinene
blaue Jacken für Männer. 15. 36 Stk. fertige baumwoll.
Hauerhosen für Männer. 16. 35 kg graue Strickwolle,
mittelfest. 17. 48 Pfd. Bettdecken. 18. 50 Stk. fertige
Strohjacke. 19. 200 m Bayleinenstoff. 20. 60 Paar Holzschuhe,
offen. 21. 24 Paar Holzschuhe, geschlossen. 22. 12 Paar Halb-
schuhe f. Frauen. 23. 12 Paar Halbschuhe f. Männer. 24. 100
Paar Handschuhe, Schlappen, für Frauen und Männer.
25. 24 Paar Pantoffeln für Frauen. 26. 12 Paar Pan-
toffeln für Kinder. 27. 12 Paar Schuhe für Kinder.
28. 6 Kohlenfässer. 29. 12 Rehrichtschäufeln. 30. 12
Rohlenöffel. 31. 50 Nachtopfe — emailliert — 32. 1
Nachtopf — groß, verzinkt mit Deckel. — 33. 3 Schleim-
topfe — emailliert. — 34. 3 Ausschöpföffel — groß —
35. 3 Schaumlöffel — groß — 36. 1 Schraubstock —
für Schlosser. — 37. 4 Flachklärfle. 38. 4 Grabhappeln.
39. 4 Rechen — von Eisen. — 40. 4 Rechen — von
Holz — und 41. 4 Handbelle.

Interessenten werden hiermit aufgefordert, ihre Offerten
bis spätestens Donnerstag, den 7. März cr., vor-
mittags 10 Uhr, im Rathause, Zimmer Nr. 13,
einzureichen, wofelbst dieselben in Gegenwart etwa er-
scheinender Submittenten eröffnet werden.

Wiesbaden, den 19. Februar 1907.

Der Magistrat — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Grubensand,
Grubentief, Rheinsand und Rheintief innerhalb
und außerhalb des Stadtgebietes soll für das Geschäftsjahr
1907 (1. April 1907 bis 31. März) vergeben werden.

Die maßgebenden Bedingungen können vormittags von
10 bis 1 Uhr auf Zimmer Nr. 14, Marktstraße 16, ein-
gesehen werden, wofelbst auch die Angebote verschlossen mit
der Aufschrift „Submission auf Sand“ bis zum
9. d. Mts. einzureichen sind.

Wiesbaden, den 2. März 1907.

Die Verwaltung
der städt. Wasser- und Lichtwerke. 2014

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche
sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen,
wird ersucht:

1. des Tagelöhners Jakob Bengel, geb. 12. 2. 1853
zu Niederhadamar.
2. des Tagl. Johann Biebert, geb. am 17. 3. 66 zu
Gießen.
3. der ledigen Dienstmagd Karoline Boß, geb. 11.
12. 1864 zu Weilmünster.
4. die ledige Christiane Boß, geb. am 9. 4. 74 zu
Wiebrich.
5. des Schneidergehilfen Peter Buhr, geb. am 8. 8. 62
zu Weiler.
6. des Tagl. Georg Christ, geb. am 14. 3. 62 zu
Kemel.
7. der ledigen Maria Gergen, geboren am 7. 9. 1880
zu Roden.
8. des Fuhrmanns Wilhelm Gruber, geb. 27. 5. 1864
zu Eichenbach.
9. des Tagelöhners Johann Kiffel, geb. am 22. 2. 1864
zu Eich.
10. der led. Anna Klein, geb. am 25. 2. 82 zu
Ludwigshafen.
11. des Tagl. Heinrich Kuhmann, geb. am 16. 6. 75
zu Wiebrich.
12. des Reisenden Bruno Lechner, geb. am 23. 11. 66
zu Ransel.
13. des Tagl. Adolf Leichter, geb. am 19. 9. 73
zu Stembach.
14. des Fuhrmanns Albert Maikowsky, geb. am
12. 4. 1867 zu Wiedel.
15. des Maurers Karl Meuf, geb. am 15. 3. 72 zu
Bislich.
16. des Tagelöhners Nabann Rauheimer, geb. am
28. 8. 1874 zu Winkel.
17. des Tagl. August Ott, geb. am 7. 5. 67 zu Neuhoß.
18. des Tapezierers Karl Rehm, geb. am 7. 11. 67
zu Wiesbaden.
19. des Tagl. Karl Reichert, geb. am 19. 10. 66 zu
Birlbach.
20. der led. Dienstmagd Anna Rothgerber, geb. am
2. 9. 63 zu Oberstein.
21. des Schneiders Ludwig Schäfer, geb. am 14. 7.
68 zu Wiesbach.
22. des Kaufmanns Hermann Schnabel, geb. am 27.
5. 1882 zu Wehlar.
23. des Steinbauers Karl Schneider, geb. am 24. 8. 72
zu Naurod.
24. der led. Dienstmagd Karoline Schöffler, geb. am
20. 3. 1879 zu Weilmünster.
25. des Technikers Friedrich Scholz, geb. am 28. 3.
1865 zu Wiesbaden.
26. der ledigen Margaretha Schnorr, geb. 23. 2. 1874
zu Heidelberg.
27. der ledigen Lina Simons, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger.
28. des Tagl. Christ. Vogel, geb. am 9. 9. 68 zu
Weinberg.
29. der ledigen Regine Volz, geb. am 7. 10. 1872 zu
Jüdlingen.
30. des Installateurs Wilhelm Wiederstein, geb. am
10. 3. 75 zu Dies.
31. des Tagelöhners Friedrich Wille, geb. am 9. 8.
1882 zu Neunkirchen.
32. der Ehefrau des Fuhrmanns Jakob Zinjer, Emilie
geb. Wagenbach, geb. am 9. 12. 72 zu Wiesbaden.

Wiesbaden, den 1. März 1907.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Verdingung.

Die Ausführung der schmiedeeisernen Einfriedig-
ung — Los 1 und 2 — an der Philippsbergstraße
für den Neubau der Mittelschule an der Nieder-
bergstraße zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen
Ausgeschrieben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während
der Vormittagsdienststunden Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9
eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen
auch von dort bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift S. N. 245
versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 9. März 1907,
vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart
der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgezeichneten und ausgefüllten
Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der
Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 1. März 1907.

Städtisches Hochbauamt.

Bekanntmachung.

Herr Gärtner Adolf Wittlich hier beabsichtigt auf
seinem Pachtgrundstück im Distrikt „Dahienstall“ Flur 43
No. 80 ein Gärtnerwohnhaus zu erbauen und hat deshalb
die Erteilung der Ansiedelungs-Genehmigung (§ 1 des Gesetzes
betr. die Gründung neuer Ansiedelungen in der Provinz
Hessen-Raffau, vom 11. Juni 1890 Gesetz-Sammlung
Seite 173) beantragt.

Gemäß § 4 des genannten Gesetzes wird dieser Antrag
mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß gegen den Antrag von
den Eigentümern, Nutzungsberechtigten und Gebrauchsberechtigten und
Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Präklusiv-
frist von zwei Wochen — vom Tage der erstmaligen Bekannt-
machung an gerechnet — bei der Königl. Polizeidirektion hier,
Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich durch
Tatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen,
daß die Ansiedelung das Gemeininteresse oder den Schutz
der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder
Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder der
Fischerei gefährden werde. 2058

Wiesbaden, den 2. März 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Armenbrottes für die Zeit vom 1. April
1907 bis 31. März 1908 etwa 22 000 Loth — 44 000 Kilogramm
in Schwarzbrot — sogenanntes gemischtes Brot — soll im Wege
der öffentlichen Ausschreibung an einen hier wohnhaften Unter-
nehmer vergeben werden. Dies schließt jedoch nicht aus, daß
der Unternehmer das zu liefernde Brot von verschiedenen hie-
sigen Lieferanten bezieht.

Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift: „Lieferung
des Brotes für die Stadtarmen für 1907“ bis Mittwoch, den 6.
März 1907, nachmittags 4 Uhr, im Rathause, Zimmer No. 11,
einzureichen, wo dieselben alsdann in Gegenwart etwa erschie-
nender Anbieter eröffnet werden. In dem Termin haben die
Anbieter einen 24 Stunden alten Laib von dem Brot, welches sie
liefern wollen, vorzulegen.

Die Lieferungsbedingungen liegen im Rathause, Zimmer
No. 11, von heute ab offen.

Wiesbaden, den 28. Februar 1907.

1799

Der Magistrat.

Armen-Verwaltung.

Verdingung.

Die Ausführung von Erb- und Maurerarbeiten Los I,
Zimmerarbeiten Los II, Steinmearbeiten Los III, Schreiner-
arbeiten V, Glaserarbeiten Los VI, Schlosserarbeiten Los VII,
Täncher- und Aufreißerarbeiten Los VIII, Tapezierer- und
Polsterarbeiten Los IX, Dekorationsarbeiten Los X, Rei-
nigen und Schwärzen der Oefen Los XI, Spenglerarbeiten
Los XII, einschl. sämtlicher Baustofflieferungen zur Unterhal-
tung der städt. Gebäude und Schulen im Rechnungsjahre 1907
sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können
während der Vormittagsdienststunden im Bureau für Gebäude-
unterhaltung, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 2, eingesehen
die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder
bestellgeldfreie Einzahlung von 50 A für Los I, V, VII und
XII, sowie 25 A für Los II, III, VI, VIII, IX, X und
XI und zwar bis zum Termin bezogen werden.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift S. N.
49 versehene Angebote sind spätestens bis Mittwoch,
den 13. März 1907, vormittags 10 Uhr, Zimmer Nr. 2, Fried-
richstraße 15, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa
erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgezeichneten und ausgefüllten Ver-
dingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zu-
schlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 28. Februar 1907.

1809

Stadtbauamt. Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Verdingung.

Der Verkauf des in den städt. Gebäuden und
Schulen sich ansammelnden Eisen-, Blei-, Messing-,
Zinn- u. Kupferschrotts im Rechnungsjahre 1907 soll
im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen können wäh-
rend der Vormittagsdienststunden im Bureau für Gebäude-
unterhaltung, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 2 eingesehen,
die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzah-
lung oder bestellgeldfreie Einzahlung von 25 Pfg. (feine
Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) und zwar bis
zum 18. März cr. bezogen werden.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift S. N.
41 versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 20. März 1907,
vormittags 10 Uhr,

dahelbst einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart
der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgezeichneten und ausgefüllten
Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der
Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 1. März 1907.

Stadtbauamt, Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Eintritt frei!	1726	Eintritt fr
----------------	------	-------------

